

MAZ, 30.12.2010

Internationale Begegnungen

MUSIK Jubiläumssaison des Collegiums musicum

BABELSBERG | Mehr als 5000 Zuhörer in 14 Konzerten feierten in diesem Jahr gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Collegium musicum dessen 65. Jubiläum. Als ältestes Orchester der Landeshauptstadt konnte sich das Collegium musicum in diesem Jahr auf 70 Musiker vergrößern. So konnten umfangreich besetzte Werke wie Ottorino Respighis „Pinien von Rom“, Carl Orffs „Carmina Burana“ oder Henryk Góreckis „Sinfonie der Klagelieder“ aufgeführt werden.

Das Jubiläumsjahr wurde mit einem Sinfoniekonzert eingeleitet, in dem nach mehr als 60 Jahren ein Werk mit dem Titel „Festliche Musik“ des Orchestergründers Hans Chemin-Petit wieder erklang. Diese Komposition steht in engem Zusammenhang mit Potsdam, wurde sie doch hier uraufgeführt und erklang im Hof des Stadtschlusses mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung Chemin-Petits. Am Schluss des Werks erklingt der Choral „Lobe den Herrn“, der täglich vom Glockenspiel der Garnisonkirche gespielt wird.

Im Sommer anlässlich der „Klassik am Weberplatz“ waren zwei Chöre aus Slowenien zu Gast, die gemeinsam mit dem Collegium musicum Carl Orffs „Carmina Burana“ aufführten. Die im vergangenen Jahr durch das Collegium ins Leben gerufene Reihe „Klassik am Weberplatz“ lockte in diesem Jahr mehr als 2000 Zuhörer auf den Weberplatz.

Zum Tag der Deutschen Einheit reiste das Collegium musicum nach Slowenien, um dort mit den slowenischen Chören in zwei Konzerten nochmals Orffs „Carmina Burana“ aufzuführen. Bereits im Vorfeld waren die Erwartungen hoch. Die Konzerte in

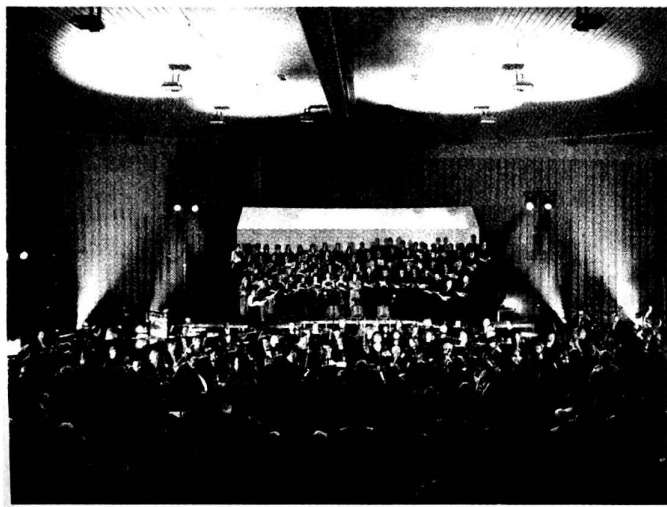
Krško und Litija waren mit insgesamt 1400 Zuhörern seit Wochen ausverkauft. In den Reden der slowenischen Ehrengäste wurde auf eine besondere Verbindung aufmerksam gemacht: der legendäre Dirigent Carlos Kleiber, der in Slowenien seinen Lebensabend verbrachte und dort 2004 verstarb, hatte in Potsdam sein Debüt als Dirigent gefeiert. So waren diese Konzerte auch ein Gedenken an seinen 80. Geburtstag.

Zum ursprünglichen Ansinnen, mit dem Sinfoniekonzert im November dem Kriegsende vor 65 Jahren zu gedenken, kamen in diesem Jahr zwei weitere traurige Ereignisse hinzu, die die Aufführung der 3. Sinfonie „Sinfonie der Klagelieder“ des polnischen Komponisten Henryk Górecki in ein besonderes Licht rückten: Der Absturz der polnischen Präsidentenmaschine im Frühjahr und der Tod des Komponisten Górecki eine Woche vor der Potsdamer Aufführung. In dem Konzert erklang das wohl be-

„Sinfonie der Klagelieder“ bekam durch tragische Ereignisse besondere Aktualität

rühmteste Werk Góreckis erstmals nach seinem Tode wieder – gleichzeitig war es eine Potsdamer Erstaufführung und mit einer hervorragenden Interpretation der Solistin Gabriele Näther (Sopran).

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres hatte das Sinfonieorchester Collegium musicum die Ehre, den Jerusalemer Mädchenchor Ankor bei seinem Auftritt im Nikolaisaal zu begleiten. Die Klänge des „In Paradisum“ aus Faurés Requiem oder auch das Traditional „Amazing Grace“ mit erstklassigen Solostimmen im Chor werden ebenso in Erinnerung bleiben, wie die schmissigen weihnachtlichen Sätze, die die Blechbläser des Orchesters als besondere Note in das Konzertprogramm einbrachten. MAZ



Aufführung der „Carmina Burana“ auf dem Weberplatz.

FOTO: CMP